



Anno 1759. Mittwoch den 13. Junii No. 68.

Auszug eines Schreibens von Liebau aus
Schlesien. vom 22 May.

Vorgestern frühe um 11 Uhr, langten Se. Majestät der König, mit einem ansehnlichen Gefolge von Landshut hier an, um unsere Vorposten zu besehen, welche aus den beyden Freybatallions Angenelli und du Berger, nebst den rothen Husaren bestanden. Se. Majest. wolten zu gleicher Zeit, die Position der drey feindlichen Lagers recognosciren, davon sich eines auf den Höhen von Schazlar, und die beyden andern auf den Höhen von Kunzendorff befanden. Den 11. griff unvermutheter Weise ein feindlich:ß Detaschement von ungefehr 600

Werden, Dittersbach, ein Dorf nicht weit hier gelegen, an, und hob 30 Mann und 1 Officier vom Batail'on du Berger auf. Diese Aufhebung geschah indessen doch nicht so, daß unsere Leute nicht auch dabey gute Stöße ausgetheilet hätten. Man weiß zwar nicht den Verlust des Feindes, welcher Sorge getragen, seine Todten und Verwundeten mit fort zu nehmen. Seit diesem Tage sind die Leichen Des sterreichischen Truppen beständig gekommen, um unsere Vorposten zu beunruhigen; allein ihre Annäherung hat nichts anders genuset, als daß ein beständiges Herumschießen, aber ohne grossen Erfolg, vorgefallen ist. Gestern

als den 21. war es aber ganz anders beschaffen. Um 9 Uhr des Morgens wurde unser Posten zu Dittersbach von neuen, durch 30 Husaren von Madatti, angegriffen; die unsrigen vertheidigten sich tapfer, und da sie durch die Piquets von Dragonern und Husaren 100 Pferde stark, unterstützt wurden, verfolgten sie den Feind, weil sie glaubten, daß hinter ihm noch mehrere stehen würden. Zu gleicher Zeit wurden 100 Zierbenschke Husaren, welche eine halbe Meile von hier zum recognosciren oberhalb Zepsdorff ausgeritten waren, von ohngefähr 200 Dittersreichern zu Pferde angegriffen, die aber nichts desto weniger gezogen wurden, sich zurück zu ziehen, woben sie einen Lieutenant, viele verwundete und gefangene Husaren verlohren haben. Unser Verlust hat nur in einem verwundeten Pferde bestanden. Alles blieb sodann ruhig bis um 1 Uhr des Nachmittags, da 50 rotte Husaren Befehl erhielten, zwischen die Gebürge von Ullersdorff und Dittersbach zu marschiren. Einigen von diesen Husaren fiel es ein, von den Pferden zu steigen, um besser sehen zu können, ob nicht in der dasigen Gegend wo man nicht so leicht hinkommen kann, etwan Feinde verborgen seyn möchten. In der That fanden sie Panduren verborgen, welche einige Schüsse auf sie thaten, worauf unsere Piquets antworteten, und sich zurückzogen, um nicht gegen einer überlegenen Macht fechten zu dürfen. Bey diesen entstandenen Lermen begab sich der General Angenelli mit den Chef des Freybataillons dahin, um den Feind zu recognosciren. Er ließ sogleich 1 Officier und 30 Mann von dem Bataillon du Berger voraus marschiren, welche sich in zwey Pelotons theilten. Eins marschirte rechter und das andere linker Hand des Gebürges, und da sie von einigen Husaren die abgefessen waren, unterstützt wurden; so gewannen sie die Höhe und wurden die Panduren gemahr, welche zu verschiedenen mahlen auf sie Feuer gaben. Nachdem sie 8 Todte und einige Verwundete gehabt, so zogen sie sich zurücke. Man zweifelt nicht, daß der Feind bey dieser Gelegenheit auch eini-

gen Verlust erlitten haben kann. Während dieser Vorfälle, rückte der General Laudohn, mit einem Corps von ohngefähr 9 bis 10000 Mann an. Diefes bestand aus 5 Bataillons Panduren, 1 Bataillon von 1 Regimente Borta, 1 von Sachsen. otha, 1 von Wolfenbüttel, 1 von Prinz Carl von Lothringen und 1 von Wied, in allen 10 Bataillons Infanterie, und wenigstens 2000 Mann Cavallerie, wie auch noch 10 Compagnien Grenadiers und ein Jägercorps. Diefes marschirten und theilten sich in 2 Theile, davon der erste gleiches Weges rechter Hand durch Königshayn und Dittersbach marschirte, in dem Vorhaben, unsere Vorposten bis über Liebau zurück zu treiben. Die feindliche Reuterey zog sich so gleich zwischen unserer Stadt und der nächst gelegenen Kapelle, um unsere Freybataillons anzugreifen. Da unterdessen die Panduren sich bemüheten die Berge zu gewinnen, von welchen die Flanke der Reuterey bestreichen werden konnte. Man schickte aber sogleich einige Pelotons von du Berger ab, um diese Höhe zu besetzen, welches sie auch so gut ins Werk richteten, daß die Panduren nicht weiter vorwärts rücken konnten. Die Freybataillons erhielten sich ihrer Seits, sowohl durch ein heftiges Feuer der Canonen als des kleinen Gewehrs, in ihrer guten Stellung, und da dieser Widerstand zwey und eine halbe Stunde gedauert hatte, so gewannen Sr. Majest Zeit ihnen zu Hülfe zu kommen, welche nicht den geringsten Aufschub mehr litt. Die andere Division der Truppen des Generals Laudohn, marschirte über die Höhen auf Buchwald. Seine Reuterey war schon daselbst angekommen, um unsern Freybataillons, Husaren und Dragonern den Rückzug abzuschneiden; allein die Ankunft Sr. Majest. verhinderte diese Unternehmung, und der Feind wurde durch folgende Stellung verfolget. Linker Hand war ihm das Freybataillon du Berger welches das Grenadierbataillon von Manteufel unterstützte; zur Seite; rechter Hand avancirte das Bataillon von Angenelli, nebst dem Grenadierbataillon von Keith; und der Mitte, in

der Ebene, marschirten die Regimente Dragoners, von Würtemberg, von Krockow, von Platen, mit 200 Pferden von Zietzen und Seidlich Husaren. Indessen hat diese Disposition nicht den verlangten Erfolg gehabt. Man mochte marschiren wie man wollte, es war nicht möglich den Feind zu erreichen. Er zog sich in guter Ordnung zurück, und ließ uns nicht die Zeit, daß das Corps des Generals Nebentisch, welches mit marschiren sollte, zu uns stoßen konnte. Nichts desto weniger that man einige Canonen- und Flintenschüsse auf ihn, und verfolgte ihn eine Meile weit in Böhmen, bis an den Ort Rahmens Fuhrwerk, wo uns die engen Wege an einer weitem Verfolgung verhinderten. Da Se. Majestät, die sich an der Spitze der Truppen befanden, von selbst die Schwierigkeit weiter vorzudringen, einsahen, so gaben Sie Befehl ins Lager zurück zu kehren; und dieser Zurückzug dauerte bis 10 Uhr des Abends. Unser Verlust in diesem Nachslegen, bestehet in 3 Mann Todten und Verwundeten vom Bataillon du Berger, ein Officier von rothen Husaren todt, und einer verwundet, einigen verwundeten Husaren und Dragonern mit vielen Pferden. Unser rechter Flügel hat nichts gelitten. Die Feinde haben 30 Mann Todte zurück gelassen, und eine Anzahl ihrer Verwandten sind nach unserer Stadt gebracht worden. Man hat ihnen auch viele Pferde todt geschossen und verwundet. Es ist ausgemacht, daß ihr Vorhaben darinnen bestunden, in unserer Nachbarschaft Posto zu fassen, weil sie viele Equipage, und selbst Marquetenners, mit sich geführt haben. Einer von den letztern, wurde in dem Augenblick, als er in dem Dorfe Königshayn davon laufen wollte, mit seinem gut beladenem Wagen ergriffen. Man kann sagen, daß während diesem kleinen Kriege unsere Stadt nicht ruhig gewesen ist, besonders als die Kugeln von beyden Theilen zu fliegen anfangen. Man hat sie auf den Gassen aufheben können. Da der Feind hier gewesen ist, sich aber nicht länger als eine Viertelstunde auf-

halten können, so hat er dennoch Kennzeichen seines Zorns von sich gegeben, indem er den Magistrat übel begegnet ist, um von ihm zu erfahren, ob nicht etwan einige Officiers sich verborgen hielten. Er hat auch andere kleine Ausschweifungen begangen, welche aber von keiner Erheblichkeit gewesen sind.

Carlsbad, vom 30 May

In dieser Stadt ist am 23. dieses Nachmittags 3 Viertel auf 1 Uhr, bey dem schwarzen Mohren auf dem Markte bey dem Zingieffer Heilinggötter im 2ten Stocke, ein heftiges Feuer entstanden, welches dermassen überhand genommen hat, daß in Zeit von 4 Stunden 247 Häuser, nebst der Dechantenkirche, Schule, dem Rathhause, der Postapotheke und dem Stadtturme, völlig in die Asche gelegt worden. Es sind nicht mehr als 32 Häuser nebst den Lusthäusern, Sprudel, Mühlbad, und Neubrunnen und Brauhause auf der Wiese und untern Kreuzgasse, von der Flamme verschont geblieben.

London, vom 29 May.

Briefe aus Guadaloupe und St. Kitts vom 14ten und 21ten April versichern, daß sich Grandeterre gänzlich an die Engländer ergeben, und daß unser General Barrington und die Esquadre des Hrn. Moore es so weit gebracht haben, daß auch in Passaterre den Franzosen alle Zufuhr abgeschnitten sey. Es sollen sich überhaupt auf der Insel Guadaloupe ungefähr 7.000 Indianer und 10000 Franzosen befinden. Es halten sich 8000 bewaffnete von der ersten Nation, und 3000 von der letztern, nebst dem Französischen Gouverneur, in den Gebirgen und Wäldern auf, allwo sie in der That kein anderes Mittel, als mit der Zeit der Hunger, zwingen kan. Bisher nähren sie sich noch von dem wilden und zahmen Vieh. Eine aufgefangene Correspondenz zwischen dem ehmaligen Gouverneur zu Guadaloupe und dem Martiniquischen Gouverneur giebt zu erkennen daß sich die Geflüchteten über den Mangel an Lebensmitteln und Ammunition, über die ungestüme Grobheit der Schwarzen, und über das

Ausbleiben der aus Frankreich versprochenen Hülfe, heftig beschwerten. Der Martiniquische Gouverneur soll dem Guadaloupischen auf diese Klagen geantwortet haben: Der Hr. von Bompant fürchte sich zwar nicht vor den Engländern; doch sey derselbe auch nicht willens, sich in ein Gefecht mit ihnen einzulassen“. Als unser Capitain Colby von der Kriegsfregatte *Thamas* vor 32 Kanonen, am 18ten dieses, in Begleitung eines Kriegsschiff von 50 Kanonen und einiger Fregatten, an der Französischen Küste kreuzte, kam es zwischen ihm und der Französischen Fregatte *Arthusa* von 270 Mann und 32 Kanonen, welche der Marquis von *Baudrevil* commandirte, zu einem scharffen Gefechte, wobey die Franzosen 60 Tode und Verwundete bekommen haben, von den Unsrigen aber nur 4 Mann geblieben, und 11 bleibrt worden sind. Unsere Admiralität hat beschloffen, dem Französischen Capitain samt seinen Leuten, so bald sie in England ankommen würden, aus Hochachtung für ihre im Gefechte bewiesene Tapfferkeit, die Freyheit zu ertheilen. Wir sind begierig zu vernehmen, ob der Admiral *Hawke* die aus *Brest* dem Verlaut nach mit 18000 Mann und 11 Schiffen ausgesegelte Flotte, welche er aufsucht, auf der weiten See antreffen werde. Herr *Hawke* ist seitdem durch den Admiral *Saunders* mit 11 Schiffen von der Linie, 2 Fregatten und 20 Transportschiffen verstärkt worden. Die Streitigkeiten mit Holland scheinen sich zu einem günstigen Ausgang zu lenken. Auffer dem neulich erwähnten Schiffe, *Novum Aratrum*, ist ihnen auch dieser Tage von dem Admiral zu *Edinburgh* das Schiff *Stravorse Lynbaam*, Capitain *Lammie*, Hülbrands, frey gegeben worden, ungeachtet starke Vermuthung vorhanden war, daß die in Zucker, Cotton und Indigo bestehende Ladung für Französische Rechnung gewesen. Die 3 holländischen Herren Deputirte sind vor etlichen Tagen von dem Herzoge von *Newcastle* auf seinem Landhuse zu *Clermont* aufs herrlichste bewirthet worden. Es würde übrigens der Engl. Admiralität nichts lieber

seyn, als wenn die Holländer, die sich über die Seeräuberey der Engländer beschwerten, sich bemüheten, die zur Entdeckung dergleichen schädlicher Leute aufgesetzten 500 Pf. Sterling selbst zu verdienen, damit man sie nach den Landesgesetzen überführen und bestraffen könnte

Aus dem Münsterischen, vom 28 May.

Der Prinz *Ferdinand* hat seine Feinde dießseits der Lippe nicht erwarten wollen. Se. Durchlaucht, welche Dero Quartier den 25ten dießs auf dem Gute *Reck*, anderthalb Meilen von *Hamm*, genommen, haben die nöthigen Brücken über gedachten Fluß schlagen lassen, um die schwere Artillerie hinüber zu bringen und scheinen entschlossen zu seyn, den *Marshall* von *Contades* an dem *Rhein* aufzusuchen. Dieser ziehet seine Truppen, die noch an jener Seite des Flusses sind, gegen *Cöln* hinauf, und scheinet des Vorhabens zu seyn, seine ganze Armee, bis auf das Corps des *Marquis* von *Armentieres*, am *Westerwalde* versammeln zu wollen, um den *Herzoge* von *Broglio* in der Nähe zu seyn. Der *Erkprinz* von *Braunschweig* commandirt abemals die *Avantgarde* unter dem *Prinzen Ferdinand*, und ist 1 Meile voraus gerückt. Der *Generallieutenant* von *Wangenheim* stehet mit einem starken Corps bey *Haltern*, und anderthalb Stunden weiter zu *Dulmen*, befindet sich der *General* von *Spörken*. Die leichten Truppen unter den *Herren Lückner* und *Scheiter* haben sich bey *Dorsten* in einigen hitzigen *Scharmüßeln* hervorgethan. Die *Französischen* Vortruppen sind also nicht weit, und es ist nicht zu zweifeln, daß nächstens von wichtigern Vorfällen zu hören seyn wird.

Erlang, vom 31 May.

Die ganze Armee des *Herzogs* von *Zweybrücken* *Hochfürstl* *Durchl.* welche seit *verwichenen* *Montag* um unsere *Stadt* campirt, ist von hier nach *Vorchheim* aufgebrochen, und wird ihren *March* weiter nach *Bayreuth* fortsetzen. Die *Darmstädtischen* Truppen bleiben zu *Vorchheim* in *Garnison*. *Drey* *Regimenter* sollen nach *Böhmen* marschiren.

Nach

Nachtrag ad No. 68.

Mittwochs den 13. Junius, Anno 1759.

Hof, vom 3 Jun.

Am Sonnabend sind die sämtlichen hier gestandene Königl. Preussischen Truppen abmarschirt; heute aber lassen sich schon wiederum Preussische Husaren in grosser Anzahl vor unsrer Stadt sehen.

Maynstrohm, vom 31 May.

Die Franzosen machen die aller ernsthaftesten Anstalten, um den diesjährigen Feldzug mit Nachdruck zu eröffnen. In Frankfurth kann man vor Wagens kaum durch die Strassen kommen. Man führt daselbst ein, und wieder aus. Von der Eintheilung und eigentlichen Bestimmung der bey Gießen campirenden Armee läßt sich nichts zuverlässiges melden. Die sogenannte Reichsarmee soll sich bey Erlang in 3 Corps theilen, und sodenn weiter vorrücken. Alle Landleute sind aufgeboten worden, die Fourage nachzuführen.

Maynstrom, vom 4 Jun.

Den gestrigen Nachrichten aus Hessen zufolge, ist die Französische Armee unter dem Hn. Marschall von Contades bey Gießen größtentheils versammelt, und gestern haben Se. Excell. von Gießen aufbrechen, und heut in Marburg seyn sollen. Die in Hessen zurück gebliebene Allirte sollen sich zu Fritzlar noch verschanzt haben, und es ist auch schon zwischen beiderseitigen Husaren zu kleinen Scharmügeln gekommen. Das Corps de Reserve, welches unter dem Hn. Herzog von Broglio zurück bleibet, wird aus 25 Bataillons und 31 Escadrons bestehen.

Aus dem Hannöverschen, vom 4 Jun.

Es verlautet, als ob eine starke Französische

Armee nicht weit mehr von Cassel stünde, wovon man die Bestätigung erwartet. Sonst vernimmt man, daß des Herzogs Ferdinands von Braunschweig Durchl. mit Dero sämtlichen Armee wieder nach Hessen aufgebrochen wären, und daß nur ein mäßiges Corps, unter dem Commando des Generals von Wangenheim, an der Lippe zurück geblieben sey.

Paris, vom 21 May.

Das Mißverständnis, welches seit einiger Zeit zwischen zweyen unserer Minister obwaltet, und welches sich gleich bey dem Antritt des Jüngsten von beyden geäußert hat, ist noch gar nicht gehoben, es wird vielmehr von Tage zu Tage stärker. Vor einigen Tagen geriethen sie über unsere Armeen in Deut. Land, und besonders über die am Mayn, lebhaft an einander. Der Aeltere will diese Armee schwächen, und der Jüngere setzt sich dagegen. Indessen glaubt man nicht, daß seine Widersetzung Wirkung haben werde; weil bereits dem Duc de Broglio der Befehl zugesertiget worden, 9 Bataillons zurück zu schicken, welche wie man sagt, auf den Küsten der Normandie vertheilt werden sollen. Denn man ist besorgt, daß die Engländer daselbst was zu unternehmen willens sind. Das Ministerium ist sehr aufmerksam auf alle Gegenanstalten, damit man mit desto besserem Fortgange eine Landung auf eins der Großbritannienischen Königreiche thun könne. Da man auch für die Provence nicht ohne Sorgen ist, so läßt man gleichfalls dahin Troupen marschiren, um den feindseligen Absichten der Engländer nicht die geringste Blöße zu geben.

Mercure Historique & politique mois d'Avril 1759, 12. a la Haye 5 fgl.

Hrn. Alexander Pope sämtliche Werke, mit Wilhelm Warburtons Commentar und Anmerkungen aus dessen neuester und besten Ausgabe übersetzt, zweyter Band 8vo Ultona 1759. 18 fgl.

Allgemeine Haushaltungs- und Landwirthschaft aus den sichersten und neuesten Erfahrungen, und Entdeckungen geprüft und in Ausübung gebracht, von einer Deconomischen Gesellschaft in Engeland 8vo Hamburg und Leipzig 1759. 1 Rthlr. 15 fgl.

Denkwürdigkeiten Friedrich des 2ten Königes in Preußen, in Kupfer gestochener Vorstellungen, 2ter Theil, worin die Eroberung von Prag Anno 1744, Bataille bey Hohenfriedberg, bey Soor und bey Kesselsdorff, und solenne Publication des Dreßdner Friedens 1746. Folio 1759. 10 fgl.

Dem Publico wird hierdurch bekant gemacht, daß, zwischen beyderseitigen Kayserlichen Königl. Ungarischen und Königl. Preußl. Auswechslungs-Commissionen zu Jägerndorff festgesetzt worden; und unter andern das Bad zu Landeck in der souverainen Graffschaft Glas von beyderseitigen Armeen mit Salveguardien versehen worden, damit alle und jede insbesondere aber Kayserl. Königl. als Königl. Preußl. Officiers und Soldaten, welche zu Herstellung ihrer Gesundheit das Bad zu gebrauchen nöthig haben, daselbst ihre Cur geruhig abwarten können, solches auch hiernächst von beiden hohen Höfen allerhöchst genehmiget worden: Da man nun für das Unterkommen derer respect. Begäste, bereits alle erforderliche Anstalten getroffen hat, auch einen Tracteur angestellet, so werden diejenigen, welche gesonnen sind, die hiesigen berühmten Bäder zu besuchen, hierdurch ersuchet, dem Magistrat davon Nachricht zu geben, damit die Zimmer so wie sie anverlangt werden, in Bereitschaft gehalten werden können. Landeck in der souverainen Graffschaft Glas, den 26. May 1759.

Bürgermeister und Rath.

Nachdem der ehemalige Salzcontroleur Carl Gottfried Martitz zu Neustadt zum Feinde übergetreten, sich auch bey demselben gegenwärtig noch aufhält, und deshalb vom Fisco angeklaget worden; als wird erwehnter Carl Gottfried Martitz hiedurch citiret und vorgeladen in Termino peremptorio a dato binnen 9 Wochen, wird seyn der 7te August curr. vor der Königl. Krieges und Domainen-Cammer hieselbst zu erscheinen, von seiner Entweichung und Auffenthalts bey dem Feinde Fisco Rede und Antwort zu geben, wie drigenfalls er zu gewärtigen hat, daß er auf dem Fall seines ferneren Auffenbleibens pro confesso et conficto werde geachtet, sein sämtliches Vermögen Fisco adjudiciret, und er andern zum Exempel und Abscheu als ein treulofer und pflichtvergessener in Effige an den Galgen gehangen werden. Signatum Dreßlau den 5ten Junii 1759.

Königl. Preuß. Dreßlauische Krieges- und Domainen-Cammer.

Es ist am 19ten May dieses Jahres einer Herrschaft auf dem Lande, ein Kutscher Namens Gregorius Fischer, der sich auch fälschlich Krieger nennt, aus Böhmen gebürtig nebst seinem Weibe entlaufen, und hat den Livree Rock, welcher lichte grau, mit grünen Aufschlägen und Kragen, beydes mit silbernen Treffen eingefaßt, mitgenommen. Er ist kleiner Statur, hat lichte Haare und kleinblaulichte Augen, kan niemand recht ansehen, und nicht recht Deutsch reden, und soll seinen Weg nach Wanssen zu genommen haben. Er hat auch 2 Jahre in Tirpzig gedienet. Wer denselben entdeckt, kan solches in der Zeitungsexpedition anzeigen und dafür einen raisonnablen Recompens gewärtia seyn.

Diese Zeitungen werden wöchentlich drey mal, Wondtags, Mittwochs und Sonnabends zu Dreßlau in der Johann Jacob Kornischen Buchhandlung am Ringe, in dem von Gießischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.